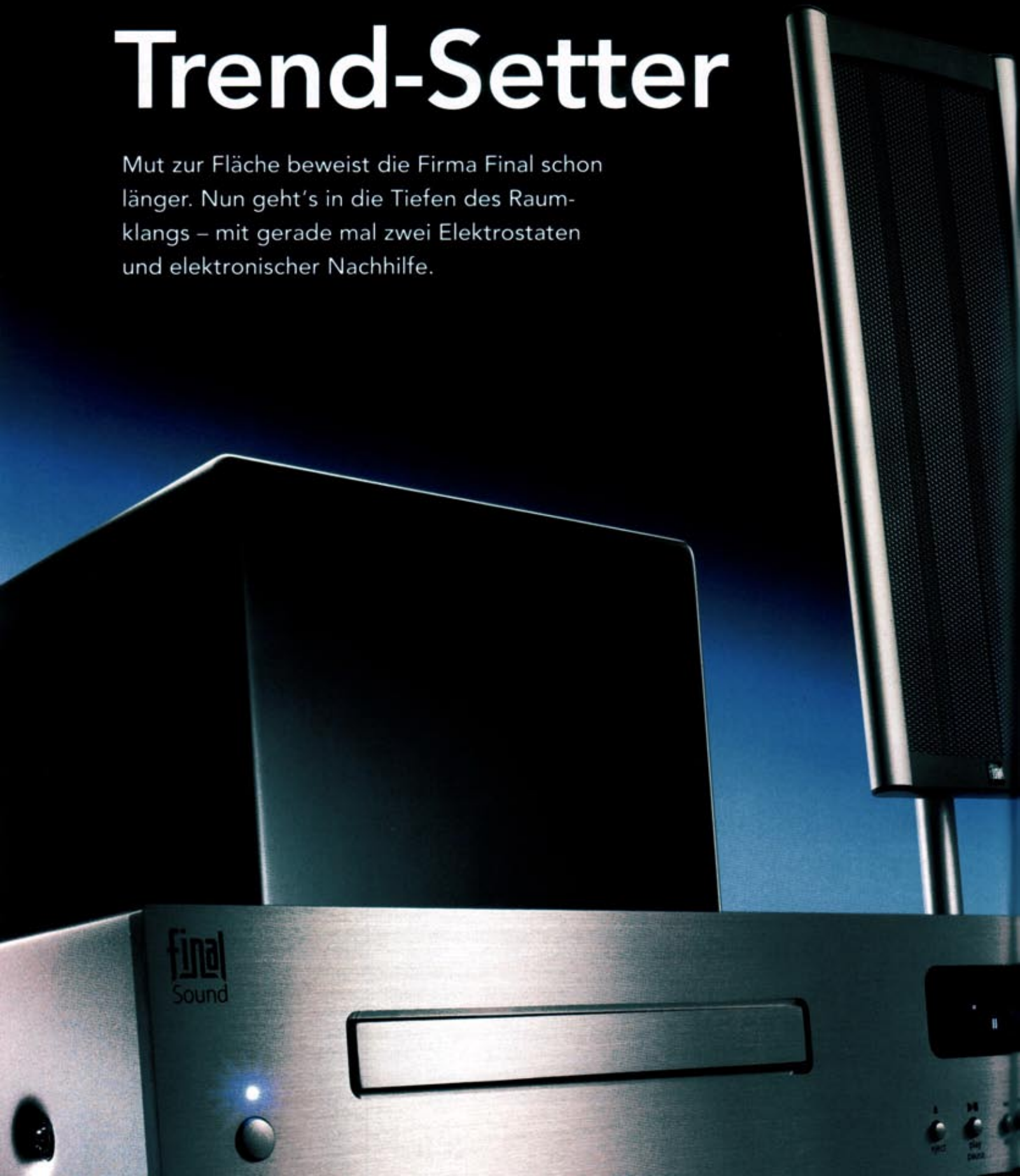
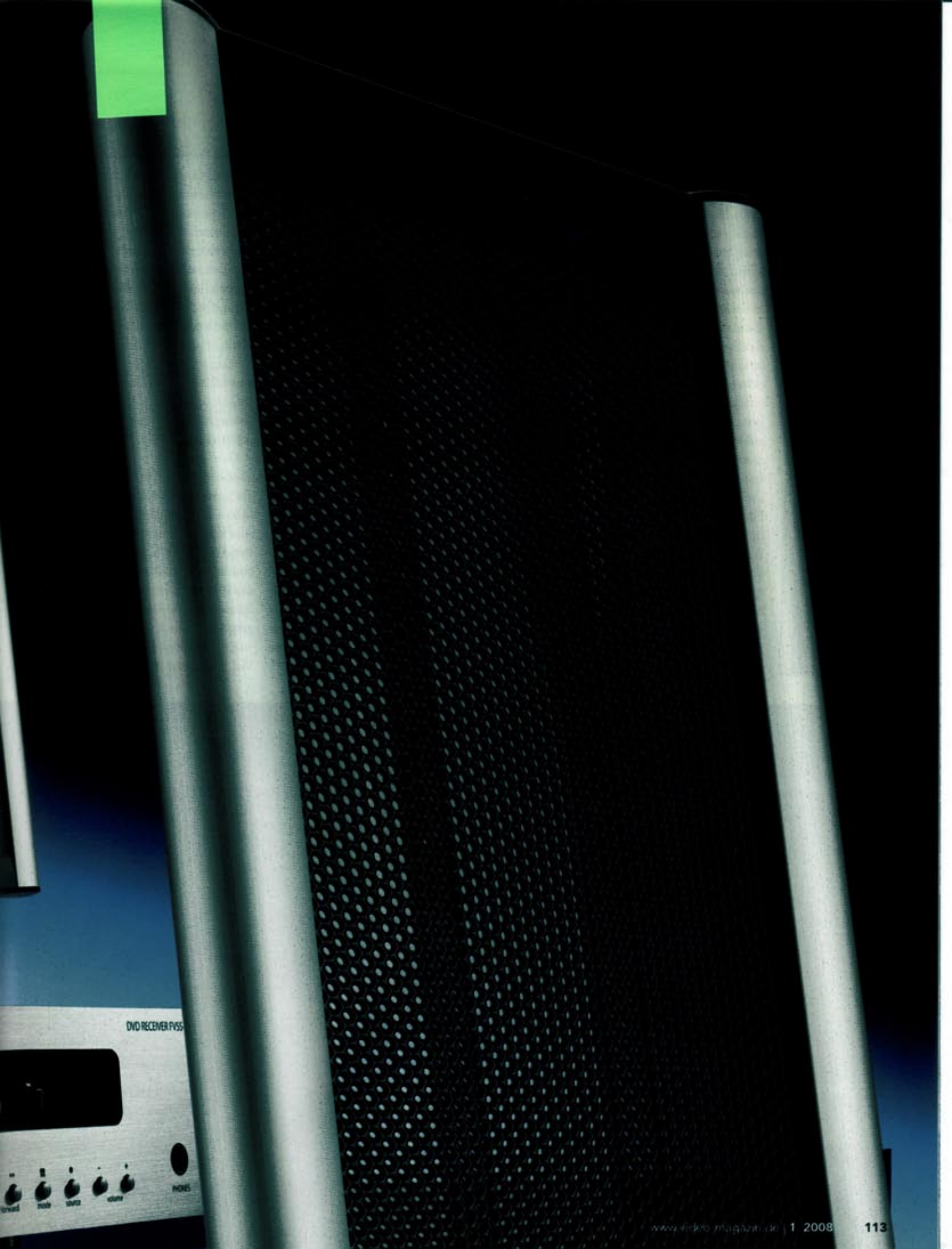


Trend-Setter

Mut zur Fläche beweist die Firma Final schon länger. Nun geht's in die Tiefen des Raumklangs – mit gerade mal zwei Elektrostaten und elektronischer Nachhilfe.





DVD RECEIVER PVS5

forward mode source volume MUTE

Text: Uwe Andresen und Johannes Schönhals
Bilder: Julian Bauer

Wenn es neben dem Einzug des Flat-TVs derzeit einen echten Trend im Wohnzimmer gibt, trägt er einen kurzen Namen: „2.1“: Zwei Standlautsprecher, ein Subwoofer – und schon steht die akustische Kulisse für HiFi ebenso wie für den Kino-Abend. Mehr muss es besonders für ausgesprochene Musik-Enthusiasten oft gar nicht sein, wenn sie einen Film einlegen und es dabei auch im effektvollen Basskeller angemessen rumpeln lassen wollen.

Einen Schritt weiter gehen Komplettsysteme, wie sie nun auch die Firma Final anbietet: Eine Schalt- und Verstärkerzentrale samt Player übernimmt die Regie, und weil sie die angeschlossenen Lautsprecher „kennt“, kann sie die Schallwandler je nach Einsatzzweck und Umgebungsbedingungen optimal dirigieren. Jedenfalls sollte es in der Theorie so sein.

In der Praxis besteht das brandneue Final-Set aus dem DVD-Receiver FVSS 201, dem aktiven Woofer S 110 und den beiden Flächenstrahlern 90i. Und wer nun angesichts dieses klassisch-puristischen Auftritts gleich an High-End und Kontostand

denkt, mag sich wundern: Die 1900 Euro für dieses Quartett wirken schon auf den ersten Blick keineswegs überzogen. Zumal sich die rührigen Niederländer in Sachen Klang längst allerlei Lob eingespielt haben (siehe video 11/2006), auch wenn gerade den Flächenstrahlern bis heute der Ruch des Exotischen anhaftet.

Die 90i werkelt nach dem elektrostatischen Prinzip, bei dem eine hauchzarte Membran zwischen zwei hochgespannten Gitterelektroden schwingt. Mag die Auslenkung dabei auch klein sein, wird dank der Fläche dennoch viel Luft nach vorn und – mit umgekehrter Phasenlage – nach hinten bewegt. Elektrostaten arbeiten also wie ein Dipol, vor allem aber so schnell, dass sie als geradezu ideal für die Impulswiedergabe gelten. Dementsprechend werden ihnen besonders dynamische Fähigkeiten und speziell ein luftiges, offenes Darstellungsvermögen nachgesagt. Im Gegenzug verhalten sie sich aufgrund ihrer stark gerichteten Abstrahlung grundsätzlich recht heikel. Daher auch der Ruf, äußerst schwierig aufzustellen zu sein – und nur auf einem Hörplatz richtig zu wirken.

Letzteres wollte der Final-Wandler schon beim Warmmachen im video-Hörraum gar nicht bestätigen. Die Installation des kompletten Sets gelang ebenso zügig wie die Strahler ihren Stammplatz fanden. Dagegen war die zuvor erforderliche Montage der beiden Standbeine schon eher eine Herausforderung ans handwerkliche Geschick. Und probiert wurde natürlich sowieso, ob sich durch leichtes An- oder Abwinkeln womöglich doch noch etwas mehr Räumlichkeit erzielen ließe: Systeme dieser Art fördern einfach die Neigung zu hingebungsvollem Tuning, und das macht ganz sicher einen Teil ihres Reizes aus.

Dem legte auch der schicke DVD-Receiver keinen Stein in den Weg. Denn das Setup war im Handumdrehen erledigt: Man teilte ihm bloß mit, welche Lautsprecher angeschlossen sind, in welchem Abstand sie zum Hörplatz und ob sie da frei oder in Wandnähe stehen. Danach hatte der FVSS 201 bereits alle Informationen für ein individuelles Management. Und los ging's mit Musik.

Chick Corea („Piano Improvisations Vol. 2“) setzte sich ans Instrument und

Die flachen Elektrostaten wirken mit ihren Gitterelektroden besonders filigran. Knifflig wird's am rückwärtigen Terminal (rechts): Die Klemmen sind recht klein geraten.



nahm auf Antrieb mit kristallklaren Anschlägen für sich ein, die so unmittelbar wirkten, als stünde der Flügel mitten im Hörraum. Nicht weniger greifbar wirkte der anschließende Auftritt von Beth Gibbons („Out of Season“), deren zarter, mitunter fast fragiler Stimme das Set quasi zusätzlich Luft einhauchte. Doch die Finals konnten nicht nur solo und in kleiner Be-

Diese Einstellung empfahl sich auch fürs Orchester. Dann zeichnete das niederländische Gespann eine breite, verblüffend tiefe Bühne in den Raum und ordnete sämtliche Instrumentalisten fein ordentlich an. Auf Dynamik verstand sich das System auch hier: vom filigranen Solo bis zum vollen Einsatz der Musiker wie in Berlioz' „Fantastischer Sinfonie“.

Was allerdings keineswegs heißt, sie könnten es im Heimkino nur unzureichend krachen lassen. Im Gegenteil, zumal wenn die Elektronik per Virtual-Speaker-Schaltung für Raumklang sorgt. Streng nach Dolby-Vorgaben wird dabei aus der mehrkanaligen Spur eine annähernde Surround-Darstellung erzeugt, für die es nur die Front-Lautsprecher braucht. Im Fall der Final ging das schon ganz schön zur Sache: In der anfänglichen Verfolgungsjagd von „The Italian Job“ brüllten auf den venezianischen Wassergassen die Bootsmotoren, während im nächsten Moment – unter der Oberfläche – das sanfte Klicken des Tresorschlosses ebenso klar zu hören war. Ein Umschalten auf den Modus „Wide“ machte die Szene übrigens nicht nur breiter, sondern hob auch merklich den Pegel an – Dolby verlangt es so.

Vom Bild konnte der imposante Sound indes nicht ablenken, denn das zeigte sich gleichfalls auf hohem Niveau. Tief reichte der Raum in „Star Wars III“, durch den die Raumflitzer in der Eingangsszene bretterten. Mit starkem Kontrast wirkte die düstere Anfangssequenz in „Sin City“, ▶

DER FLÜGEL STAND MITTEN IM HÖRRaum

setzung: Die Band Moloko („Statues“) stellte mit ihrem treibenden Elektro-Pop schon heftige Aufgaben an Dynamik und Abbildungsschärfe. Selbst das zunehmende musikalische Getümmel im Titel „Forever More“ fieselten die Strahler auseinander, der Basswürfel lieferte dazu satte Attacken aus dem Keller – bei höheren Pegeln allerdings mitunter auch zu üppig, sodass die Tester den Level am Woofer noch etwas nach unten justierten.

So weit, so erfreulich. Und wem das Angebot an CDs nicht genügt, der kann sich auch von seiner MP3-Sammlung ansprechend berieseln lassen, denn kontaktfreudig gegenüber fremden Quellen ist der Receiver obendrein. Nur eines zeigte sich im Hördurchgang durchweg: Mit sehr hohen Lautstärken, die allerdings auch jenseits jeder Nachbarschaftsverträglichkeit liegen, stoßen Woofer wie Elektrostaten an Grenzen – dafür sind sie nicht gemacht.

Der aktive Subwoofer bietet seinerseits Anschluss- und Einstellmöglichkeiten (links). Auf spitzen Füßchen stehend strahlt der schwarze Würfel die Tiefbass-Anteile von Musik und Filmtönen nach unten ab.



Auf seiner Rückseite (links) entpuppt sich der DVD-Receiver als kontaktfreudig für allerlei externe Quellen. Ein USB-Port nimmt MP3- und JPEG-Dateien entgegen. Seine Front wirkt dagegen fast puristisch.



und auch den weiten Schwenk über die Hochhäuser der Metropole beherrschte der Player souverän. Der letzte Aufstieg des „King Kong“ ließ sich dank sehr guter Schärfe bis ins Einzelhaar des zotteligen Fells verfolgen, und farbstark dämmerte der Morgen am Himmel über den detailreich durchgezeichneten Schluchten von Manhattan, bevor sich die Kampfflugzeuge in ihrer Formation auf den Wolkenkratzer

hinabstürzten. Das war optisch wie akustisch schon eine Show der besonderen Art, die nur wenig Raum für Kritzelei ließ.

FAZIT

Diese Premiere darf als gelungen gelten, denn sie liefert den Beweis dafür, dass anspruchsvolle Musikwiedergabe und beeindruckender Film-Sound keine Gegensätze sind, die unmöglich von einem Komplett-

system geliefert werden könnten. Obendrein überzeugten die Bildkünste des Players. Das Final-Set dürfte deshalb auch jenen Cineasten gefallen, die dem highendigen Flair von Flächenstrahlern bislang wenig abgewinnen konnten. Zu diesem Preis ein ganz heißer Tipp. ■



UWE ANDREASEN
video-Redakteur



Die gut sortierte Fernbedienung erlaubt eine flotte Steuerung des gesamten Systems. Der am Hörplatz ermittelte Frequenzgang (unten rechts) zeigt einen ausgewogenen Verlauf.

AUSSTATTUNG	
Hersteller	Final
Typ	FVSS 201, 90i, S 110
Vertrieb	Audio Reference Alsterkrugchaussee 435 D-22335 Hamburg
Internet-Adresse	www. audio-reference.de
Telefon	040 533 20 359
Preis (UVP)	1900 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Regionalcode	2
Maße (B x H x T)	
Steuerzentrale	42 x 6 x 33 cm
Subwoofer	33 x 33 x 33 cm
Satelliten Front/Center	21 x 58 x 3 cm
AUSSTATTUNG	
Ton	
Dolby Digital/DTS	•/•
Pro Logic II	-
Dynamikkompressor	-
DSP-Raumklangprogramme	•
Bild	
NTSC/PAL	•/•
Radioempfangsteil	
Wellenbereiche/Stationsspeicher	UKW, MW/ 19
RDS/PTY/Radiotext	•/-/-
WIEDERGABE	
DVD/CD/Video-CD/DVD-Audio/SACD	•/•/•/-/-
CD-R/CD-RW/SVCD/MP3/JPEG	•/•/•/•/•
Direktanw. Titel/Kapitel/Marker/Zeit	-/-/-/-
Einlesezeit DVD	14 Sekunden
Abspielsperre	•
FERNBEDIENUNG	
TV/DVD-Systemsteuerung	•/•
lernfähig/programmiert	•/-
ANZEIGEN	
Titel/Kapitel/Spielzeit/Restspielzeit	•/•/•/-
Bitrate	-
Geräte-Display: dimmen/aus	-/-
ANSCHLÜSSE	
Video	
Scart ein/aus	-/2
HDMI ein/aus	1/1
YUV ein/aus	1/1
Hosidenbuchsen ein/aus	2/1
Cinch-Video ein/aus	2/1
Audio	
Digitalausgang (Audio) optisch/koaxial	-/-
Digitaleingang (Audio) optisch/koaxial	2/2
Cinch-Audio ein/aus	3/-
Sonstige Schnittstellen	
DV ein/aus	-/-
USB/Common Interface	1/-
Besonderheiten:	Spielt AAC-Audio, WMA-Audio, Mpeg4-Videos und DivX

TESTERGEBNISSE	
Hersteller	Final
Typ	DVD-Receiver FVSS 201 Lautsprecher 90i Subwoofer S 110
Preis	1900 Euro
BILDTEST max. 30 Punkte	SEHR GUT 27
Visuelle Prüfung	
Schärfe (35%)	hervorragend
Kontrast (35%)	sehr gut
Bildharmonie (30%)	hervorragend
TONTEST max. 30 Punkte	SEHR GUT 26
Digital-Surround (AC-3) (60%)	sehr gut
HiFi (40%)	hervorragend
MESSLABOR max. 10 Punkte	GUT 6
PQ-ANALYSE	Bildwechsel langsam (40%) schnell (60%)
Bildqualität Helligkeit	85% 85%
Bildqualität Farbe	84% 83%
Bewegtbildrauschen	81% 86%
URTEIL PQA	gut
Fehlerkorrektur	befriedigend 1,5mm
Stromverbrauch Standby	1,1 Watt
BEDIENUNG max. 20 Punkte	SEHR GUT 16
Fernbedienung (35%)	sehr gut
Bedienung am Gerät (30%)	gut
Bildschirm-Menüs (15%)	sehr gut
Bedienungsanleitung (10%)	befriedigend
Installation (10%)	gut
AUSSTATTUNG max. 10 Punkte	GUT 7
video URTEIL max. 100 Punkte	SEHR GUT 82
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT

